

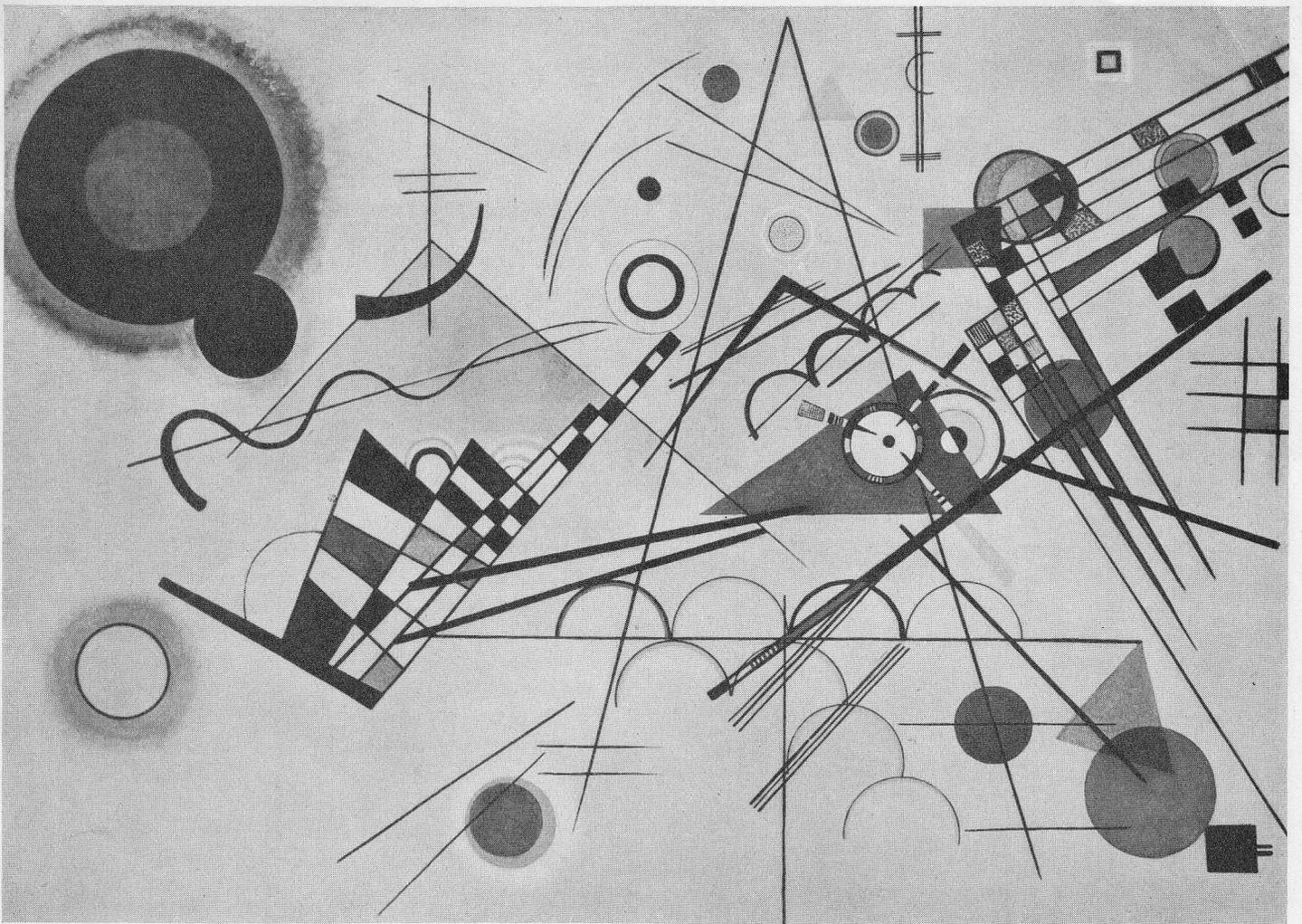
# WASSILY KANDINSKY

*geboren in Moskau am 4. Dezember 1866, gestorben in Neuilly s. Seine am 13. Dezember 1944*

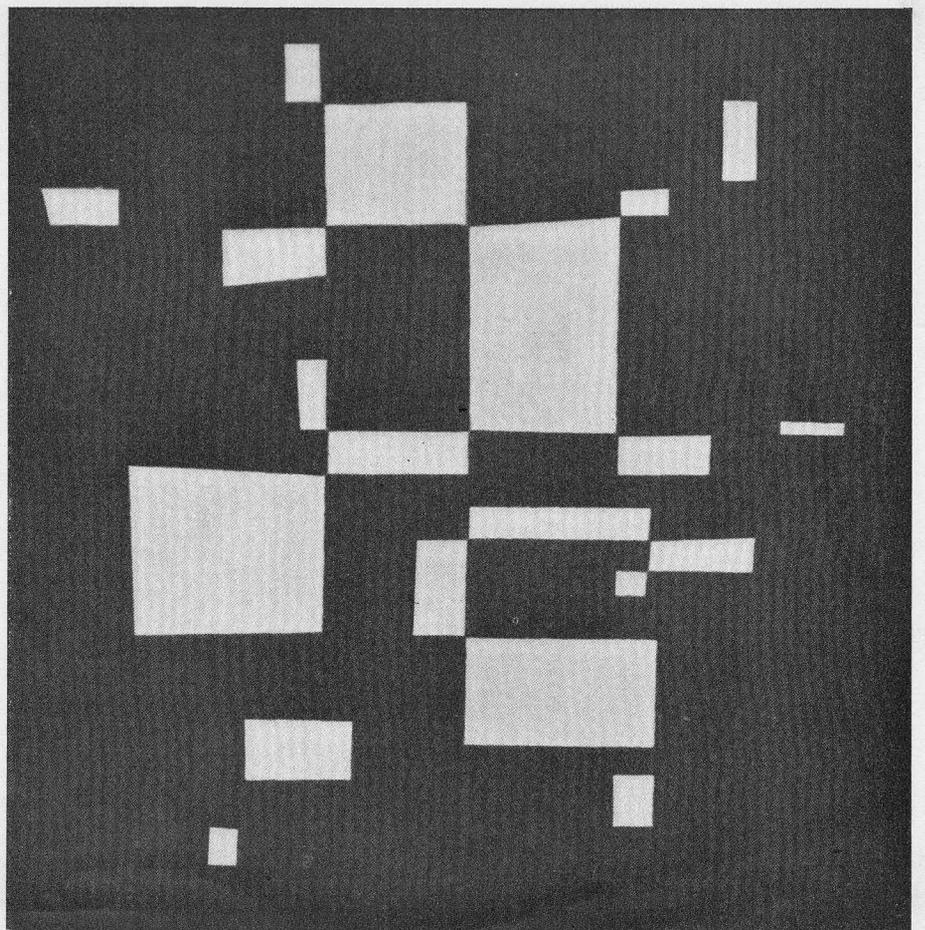
Von Max Bill

SEPARATABDRUCK AUS DEM **WERK** HEFT 4 APRIL 1946 33. JAHRG.

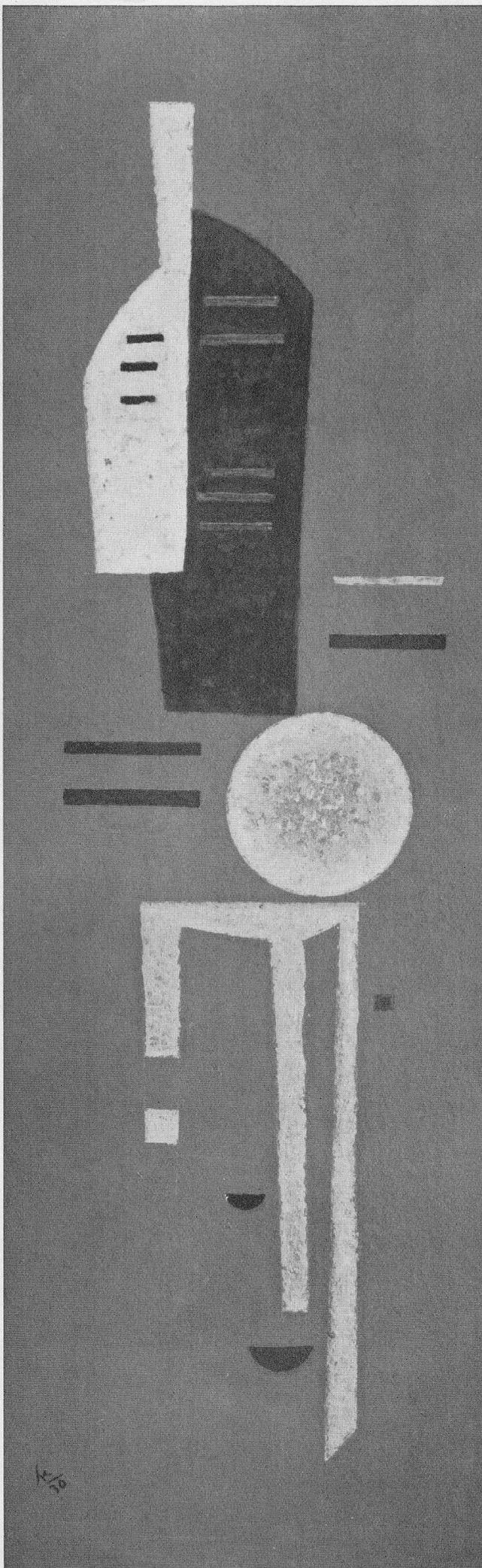
VERLAG: BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR AG.



*Wassily Kandinsky Komposition 8 1923 (140:220 cm) Solomon Guggenheim Foundation, New York*



*Wassily Kandinsky  
Weiß auf Schwarz 1930 (70:70 cm)  
Sammlung Ida Bienert, Dresden*



verschiedener Institute. Die dramatischen, expressiven, wie hingeschriebenen Bildideen der späten Münchner Zeit werden zunehmend von einem geometrisch inspirierten Formwillen verdrängt. Besonders deutlich wird diese neue Ausdrucksform, nachdem Kandinsky 1922 als Professor am «Staatlichen Bauhaus Weimar» zu wirken begann. Damals entstand auch seine «Komposition 8» (1923), in der ausschließlich geometrische Gruppen auftreten und nur der Bildaufbau als Ganzes, zusammen mit der Schlangenlinie, an die vorangegangenen «Kompositionen» erinnert.

Ab 1926 beschäftigte sich Kandinsky vielfach mit sehr elementaren Bildproblemen. Er hatte die Möglichkeit gefunden, jede erdenkliche Stimmung in Form und Farbe auszudrücken. So wechselten kompliziertere Problemstellungen mit einfachen, wie zum Beispiel «Weiß auf Schwarz», einem besonders harmonischen Rhythmus oder «Streifen», auf dessen rotem Grund sich zu einem schwebenden Gleichgewicht schwere und leichte, massige und kleine Formen um ein gelbes Zentrum ordnen.

Es ist allerdings unmöglich, Kandinsky allein von der Form-Betrachtung her gerecht zu werden, denn seine Malerei ist derart farbenfreudig, daß viele seiner Bilder ohne die Farbe überhaupt unverständlich werden. Kandinsky hat darüber 1938 treffend gesagt: «Man wird nie die Möglichkeit finden, ohne Farbe und Form zu malen. Aber die Malerei ohne Gegenstände besteht in unserem Jahrhundert schon länger als 25 Jahre.» Deshalb ist seine Malerei auch vernünftigerweise nicht als literarischer Inhalt beschreibbar, sondern es ist reine, konkrete Malerei, ohne anderweitige Zutat.

Nachdem das «Bauhaus» 1933 aufgehoben worden war und seine Kunst als «entartet» verfolgt wurde, siedelte Kandinsky 1934 nach Paris über. Dort entstanden in den letzten zehn Jahren seines Schaffens Bilder, die eine Synthese aller seiner Erfahrungen darstellen. Die dramatischen Elemente der Münchner und Moskauer Zeit sind in diesen Werken ebenso enthalten, wie die elementaren Schöpfungen seiner Bauhauszeit. Diese neuen Bilder führten ihn zurück zu den ihm eigentlichsten Formen und Farben, der Ausdrucksart seiner westsibirischen Heimat. Seine Gemälde werden oft zu Erzählungen, ohne daß man aus ihnen einen literarischen Vorgang deuten könnte und ohne daß sie die Grenzen der Konkreten Kunst nach rückwärts überschritten. Es entstanden im besten Sinne Farbenmärchen, selbst mit Einschluß eines folkloristischen Ursprungs, auf höherer, geistigerer Ebene.

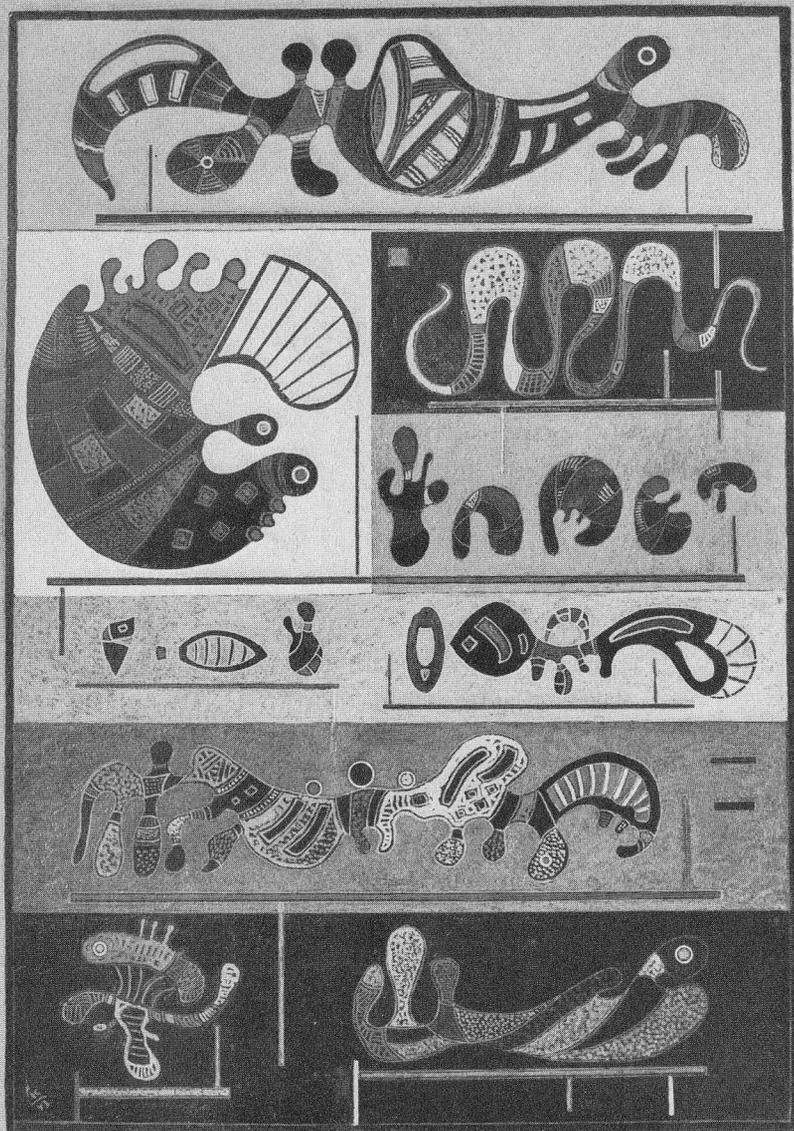
Gewiß wird mancher Betrachter der Versuchung kaum widerstehen können, in «Sept» nicht nur die sieben Felder zu sehen, die mit Stäben untereinander verbunden und rhythmisiert sind und in denen in jedem eine anders geartete und dennoch verwandte Bewegungsform enthalten ist, sondern er wird versucht sein, diesen Formen etwas zuzudeuten, als ob es Lebewesen



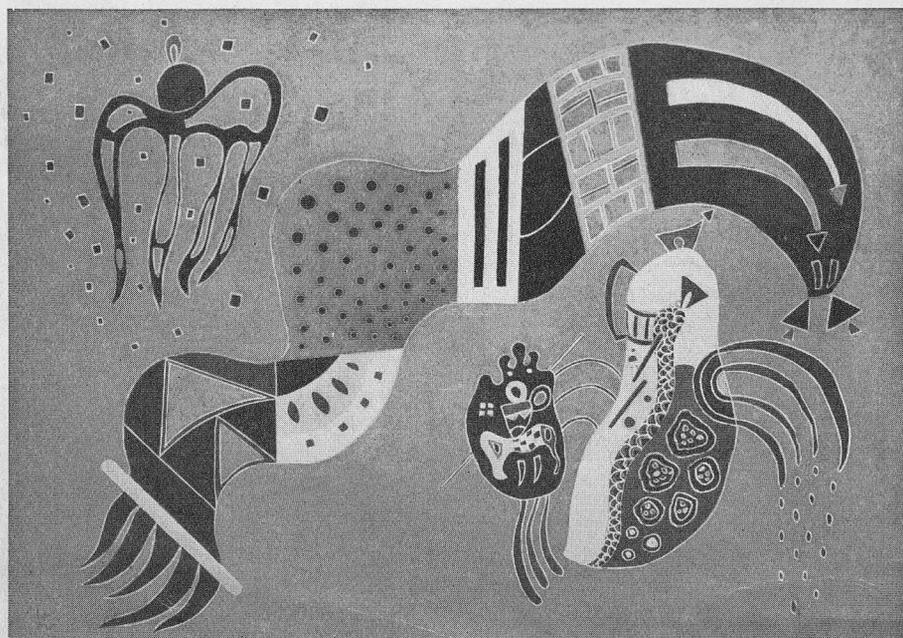
Photo: Lipinsky, Paris 1938 Wassily Kandinsky im Alter von 72 Jahren in seinem Atelier in Neuilly s. S. vor dem Bilde «Courbe dominante» 1936

sein könnten. Kandinsky schloß ausdrücklich solche «Verwechslungsmöglichkeiten» nicht aus, wenn er sie auch keinesfalls suchte, sondern lediglich eine Form-Idee ausdrückte, die in diese Richtung führen mochte. So werden hier in schöner Verbindung konstruktive und alogische Elemente vermischt, die in ganz anderer dynamischer Ausdeutung in seinem letzten vollendeten Bild «L'élan temperé» wiederkehren.

Die außergewöhnliche Fülle von Einfällen, von Kombinationen, von Neuschöpfungen, der unerschöpfliche Reichtum seiner farbigen Stimmungen, vom elementarsten bis zum kompliziertesten Klang und die Einmaligkeit jedes einzelnen Bildes seines umfangreichen Oeuvres lassen uns Kandinsky als einen der konsequentesten und vielleicht bedeutungsvollsten Maler zu Beginn einer neuen Epoche der Kunst erkennen.



Wassily Kandinsky  
 Sept 1943 (58:42 cm)  
 Sammlung Max Bill, Zürich



Wassily Kandinsky  
 L'élan tempéré 1944 (42:58 cm)  
 Sammlung Nina Kandinsky, Neuilly s. S.

Photos: Marc Vaux, Paris